

Ersatzteile aus dem 3D-Drucker

Repair-Café Cölbe plant Workshops zur Reparatur von Fahrrädern, Elektrogeräten und Textilien

Manche Besucher wollen sich beim Repair-Café einfach nur umschaun. In Workshops sollen sie künftig mehr über das Reparieren lernen. Auch, wie man Ersatzteile aus Plastik druckt.

von Freya Altmüller

Cölbe. Ralf Reuschling ist in seinem Berufsleben experimenteller Physiker gewesen. Auch heute experimentiert er noch gerne, kaufte sich aus Interesse einen 3D-Drucker. Dreimal ist der nun auch schon beim Repair-Café in Cölbe zum Einsatz gekommen. Als jemand ein über dreißig Jahre altes Tonbandgerät brachte. Oder das kaputte Lager eines 15 Jahre alten Rollladens. Für beides hätte es heute sonst keine Ersatzteile mehr gegeben.

Der 64-jährige Kirchhainer engagiert sich als Ehrenamtlicher beim einmal monatlich stattfindenden Repair-Café in der Gemeindehalle Cölbe. Gemeinsam mit den Besuchern repariert er deren Gegenstände. Ohne seinen 3D-Drucker hätte Reuschling auch einen Lockenstab nicht reparieren können. „Dafür werden gar keine Ersatzteile hergestellt“, so der Reparatur. Die Geräte seien nicht darauf ausgelegt, geöffnet zu werden. Daher seien sie mit tief versenkten Spezialschrauben verschlossen oder zugeklebt. „Das Argument der Hersteller ist die Sicherheit. Dabei sind sie von einem Fachmann ohne Risiko zu reparieren.“

Die Erfolgsquote bei allen mitgebrachten Gegenständen liegt bei 50 Prozent. Gabriele Henkel, die das Repair-Café vor dreieinhalb Jahren ins Leben rief, sagt, die Chance auf einen Erfolg beim ersten Termin sei besonders hoch, wenn man sich vorher anmelde. Dann könnten Reparateure sich per Internet-Recherche vorbereiten.

Auch Ralf Reuschling lernt so immer wieder Neues dazu. Für kaputte Bauteile erstellt er an seinem Computer eine 3D-Zeichnung. „Für einen fünf Zen-



Gabriele Henkel ist Initiatorin des Repair-Cafés in Cölbe, das 2014 das Erste im Landkreis war.

Archivfoto: Carina Becker-Werner

timeter langen Hebel saß ich mindestens drei Stunden am Rechner“, so der 64-Jährige. Das Drucken sei dann später ganz leicht. ABS-Plastik, aus dem auch Legosteine hergestellt werden, verwendet der Drucker.

„Jedes Repair-Café ist anders“, sagt Gabriele Henkel. Es komme ganz darauf an, welche Leute mitmachen. Jeder bringe seine eigenen Fähigkeiten mit, aus seinem Berufsleben oder jahrelanger Hobbytüftelei. Rund 15 Ehrenamtliche seien bei jedem Termin im Einsatz, um 30 bis 40 Gegenstände zu wieder intakt zu bringen.

Manche kommen nur, um sich zu informieren

Repariert wird in Gemeinschaftsarbeit, der Reparatur hilft dem Besitzer. Manche Besucher kämen aber auch einfach, um sich zu informieren.

So sei die Idee aufgekommen, künftig auch Workshops anzubieten. „Wenn mehrere Menschen ein kaputtes Bügeleisen mitbringen, entscheiden wir spontan, einen Kurs dazu an-

zubieten“, so Henkel. Dabei soll nicht nur das Gerät repariert werden, sondern auch Wissen über die Funktionsweise vermittelt werden. Wie geht man bei der Suche nach dem Defekt vor? So sollen Verbraucher selbstständiger werden. Denn häufig kämen auch Fragen zur richtigen Kaufentscheidung. „Wir raten, darauf zu achten, dass das Gehäuse mit normalen Schrauben geschlossen ist“, so Henkel. Für die Reparatur müsse es sich öffnen lassen, ohne dabei kaputt zu gehen. Denn wenn Geräte länger benutzt werden können, spart das Ressourcen, sagt Henkel.

Aber auch das Recyceln von alten Handys, sagt die 55-Jährige. Bis März will sie deshalb Modelle sammeln, die nicht mehr in Gebrauch sind. „Sie können aber auch direkt im Fachhandel abgegeben werden.“ Dann würde bei der Entsorgung darauf geachtet, Rohstoffe für die Wiederverwendung zu trennen.

Wer mehr erfahren möchte, soll sich in 2018 auch zu Workshops anmelden können. Ralf Reuschling will die Möglichkei-

ten des 3D-Druckers zeigen. Ein anderer Reparatur will darüber aufklären, wie Geräte so genutzt werden, dass sie länger halten. Auch Nähkurse soll es geben, in denen gezeigt wird, wie man einen Reißverschluss einsetzt oder ein Loch stopft.

Repair-Café jeden dritten Samstag im Monat

Als das Reparieren in den Achtzigern aus der Mode kam, sei solches Wissen verloren gegangen, so Henkel. Auch Reparaturservices gebe es heute seltener. Mit den Repair-Cafés in Deutschland und darüber hinaus sei das Reparieren aber wieder in Mode gekommen. Junge Leute besuchten die Veranstaltung, wenn sie mit Anleitungen in Youtube-Videos nicht mehr weiterkämen. Bei Kaffee und Kuchen trafen sich zum Reparieren Jung und Alt.

Im neuen Jahr bietet das Repair-Café erstmals auch Grundkurse zur Fahrrad-Reparatur an. Termine:

■ Fahrrad-Reparaturen: mittwochs von 15 bis 18 Uhr in der

Fahrradwerkstatt des St.-Elisabeth-Vereins, Neue Kasseler Straße 14 in Marburg, im Hinterhof. Um Voranmeldung wird gebeten unter fahrrad-repair-cafe@t-online.de. Die nächsten Grundkurse zu Fahrrad-Reparatur finden am selben Ort jeweils von 17 bis 19 Uhr an folgenden Terminen statt: Für Mädchen und Frauen am 17. Januar und 14. März sowie für alle am 15. und 21. Februar und am 18. April. Anmeldung unter ichkanns@elisabeth-verein.de. Die Kursleitung haben Ulli Kalabis und Dieter Heinicke.

■ Reparaturen unter Anleitung sind jeden dritten Samstag im Monat von 14 bis 18 Uhr in der Gemeindehalle Cölbe möglich. Anmeldung unter Telefon: 0151/57437338. Mitgebracht werden können Elektrogeräte, Textilien, Werkzeug, Spielzeug, Holzgegenstände und Kleinmöbel.

■ Mehr Informationen unter: www.repaircafe-coelbe.de.

■ Geräte melden, die nach Ablauf der Garantie kaputt gegangen sind: www.murks-nein-danke.de.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken